



[Ergebnisse der Unternehmensbefragung]

Im Regionalen Wachstumskern Oranienburg-Hennigsdorf-Velten
Befragungszeitraum: Januar bis März 2020

[Vorbemerkung]

Im Februar 2020 wurden mehr als 700 Unternehmen in den Gewerbegebieten der Wirtschaftsregion Oranienburg-Hennigsdorf-Velten zu einer Unternehmensbefragung eingeladen. Die Unternehmen hatten bis April 2020 die Möglichkeit, einen Fragebogen zu beantworten. Die Befragung fiel damit in den Lockdown und die damit verbundenen Einschränkungen für die Wirtschaftsunternehmen. Bis zum Rückmeldeschluss beteiligten sich ca. 80 Unternehmen an der Befragung, was einer Rücklaufquote von ca. 12% entspricht. Auf eine Nachfassaktion wurde aufgrund der Corona-Pandemie verzichtet.

[Standortzufriedenheit]

Zufriedenheit der Unternehmen mit den harten und weichen Standortfaktoren

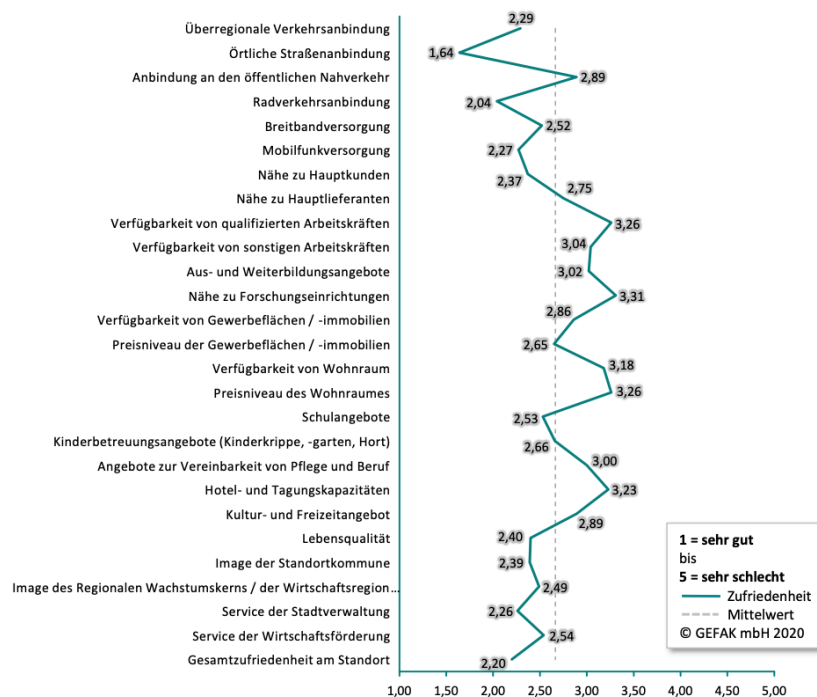
Die Standortzufriedenheit der Unternehmen wird insgesamt als gut bewertet. Die Rahmenbedingungen, wie die örtliche Straßen- und Radverkehrsbindung, die Schul- und Kinderbetreuungsangebote und die Lebensqualität werden besonders geschätzt. Insbesondere die örtlichen Straßenanbindungen und Radverkehrswege werden in der Wichtigkeit von Standortfaktoren als besonders hoch eingeschätzt. Die Unternehmen sind am Standort dementsprechend mit den für sie wichtigsten Standortfaktoren auch zufrieden.

Auch der Service von Stadtverwaltung allgemein und Wirtschaftsförderungen im Speziellen wird von den Unternehmen in der Wirtschaftsregion geschätzt. Das weist auf gut funktionierende Kommunikationsstrukturen und -abläufe mit der Stadtverwaltung hin.

Die hohe Gewichtung der Bedeutung von Mobilfunkversorgung und Breitbandversorgung zeigt die allgemeine Notwendigkeit der infrastrukturellen Voraussetzungen für Digitalisierung und Industrie 4.0 auf. Die Unternehmen sind mit der Breitband- sowie Mobilfunkversorgung zufrieden.

Handlungsbedarf bei Fachkräftesicherung sowie Flächenverfügbarkeit

Abbildung 5 Zufriedenheit der Betriebe mit den Standortfaktoren (Mittelwerte)



Handlungsbedarfe für das Standortmanagement und die Kommunen ergeben sich für die Themen Fachkräftesicherung sowie Flächenverfügbarkeit. Die Kommunen werden die Maßnahmen zur Fachkräftesicherung gemeinsam mit den Unternehmen ausbauen (z.B. Durchführung Lange Nacht der Wirtschaft). Die neu eingerichtete Hochschulpräsenzstelle der Wirtschaftsregion Oranienburg-Hennigsdorf-Velten wird mit dem Standortmanagement weitere Maßnahmen entwickeln.

Die wichtigen Themen der Gewerbeflächenentwicklung und -verfügbarkeit haben aufgrund der Flächenknappheit eine hohe Relevanz in den Kommunen. Die Sicherung der Bestandsunternehmen sollte dabei ebenso eine wichtige Rolle spielen, wie die Steuerung der Ansiedlung von Unternehmen (auf öffentlichen Flächen).

[Arbeitskräftebedarf]

Unternehmen verfügen über Strategien zur Fachkräftesicherung und haben großes Interesse an der Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen in der Wirtschaftsregion

Das Thema der Fachkräftesicherung ist erwartungsgemäß eine der größten Herausforderungen für die Zukunft der Wirtschaftsregion. Bei den Unternehmen gibt es – Stand vor der Corona-Pandemie – einen hohen Arbeitskräftebedarf. Allerdings haben viele Unternehmen bereits gute Strategien zur Behebung der Besetzungsprobleme. Die Unternehmen formulieren zugleich ein hohes Interesse an der gemeinsamen Umsetzung von Maßnahmen zur Fachkräftesicherung. Insbesondere Maßnahmen zum Thema Arbeitgebermarketing und Kooperationen mit Schulen und Universitäten zur Gewinnung von Auszubildenden oder Hochschulabsolvent:innen sind Interessen der Unternehmen, bei denen die Netzwerke und Partner:innen der Wirtschaftsregion genutzt werden können. Die Kommunen haben mit der Befragung wertvolle Hinweise erhalten, wo und wie zielgerichtet bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Fachkräftesicherung angesetzt werden kann.

In den technischen Ausbildungsberufen liegt die Zukunft

Der kurz- und mittelfristige Arbeitskräftebedarf wird vorrangig bei den technisch/gewerblichen Ausbildungsberufen gesehen.

Die Unternehmen sollten vorhandene Gehaltsstrukturen überdenken, hier liegt offensichtlich ein Schlüssel zur Fachkräftesicherung.

Abbildung 21 Betriebliche Maßnahmen zur Fachkräftesicherung

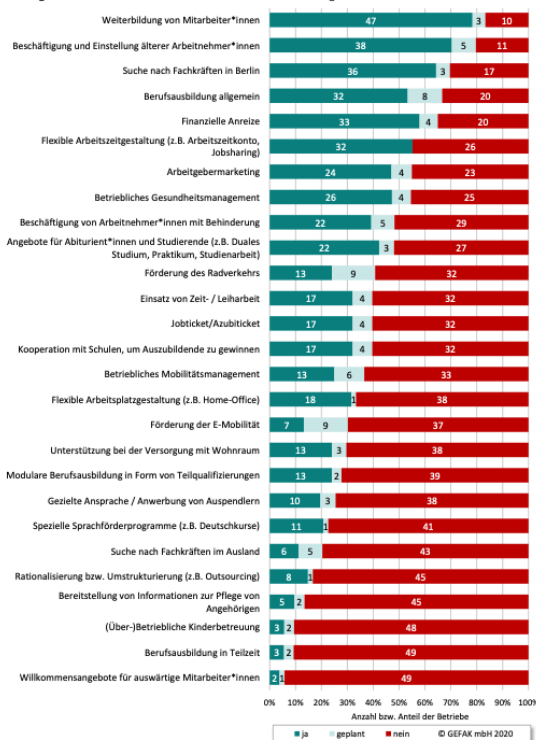


Tabelle 4 Arbeitskräftebedarf der nächsten zwölf Monate

Arbeitskräfte	Unternehmen mit Bedarf	Unternehmen, die den Bedarf quantifiziert haben	Summierter Arbeitskräftebedarf
Hochschulabsolvent*innen	19	14	23
Gelernte Arbeitskräfte gewerblich / technisch	47	39	140
Gelernte Arbeitskräfte kaufmännisch	23	9	9
Gelernte Arbeitskräfte medizinisch / sozial	2	1	6
Ungelernte Arbeitskräfte	19	14	42
Auszubildende	33	27	52
Summe:	61*	49*	272

Quelle: Unternehmensbefragung RWK OHV 2020
* überschneidungsfrei

[Entwicklungspläne und Standortanforderungen]

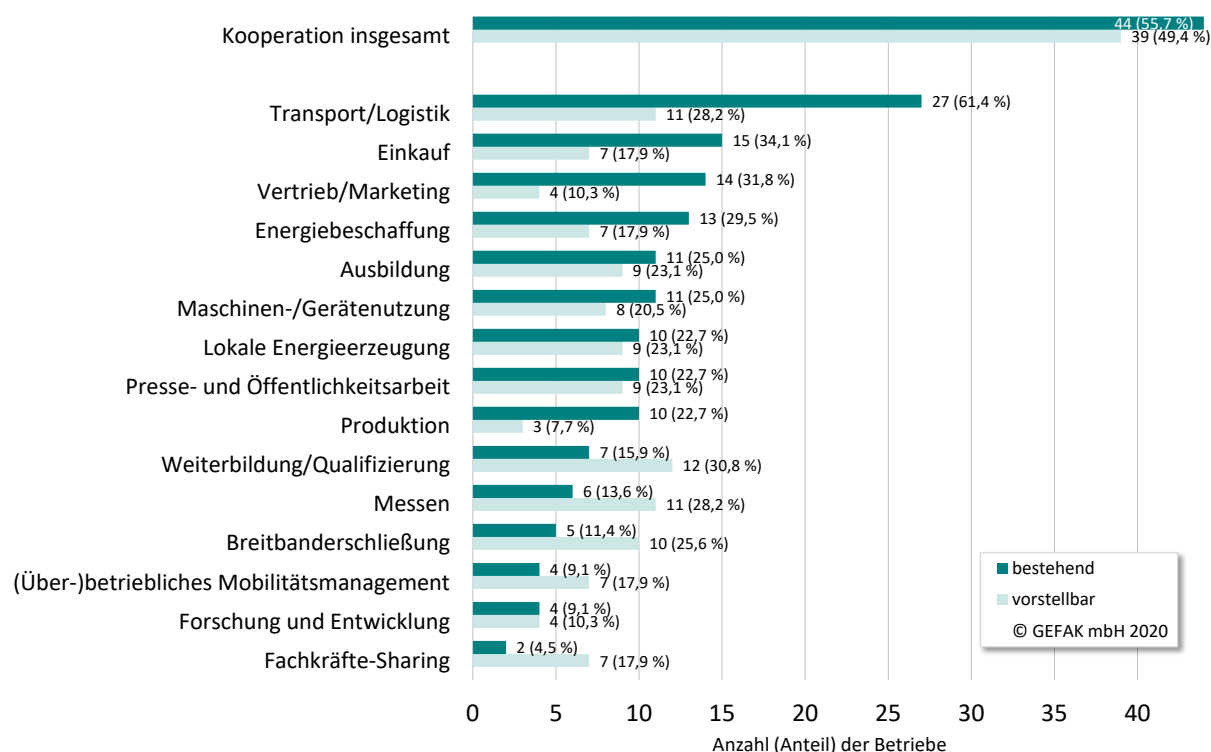
Hohe Flächenbedarfe der Unternehmen erfordern eine aktive Ansiedlungspolitik der Kommunen

Ein hoher Flächenbedarf der Unternehmen steht einem begrenzt öffentlich steuerbaren Angebot gegenüber. Die Kommunen werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten eine aktive Ansiedlungsstrategie verfolgen und die Unternehmer:innen verstärkt bei der Auslotung weiterer Lösungsansätze unterstützen.

Art des Flächenbedarfs	2020/2021		2022		Bedarf ab 2023 (oder ohne Zeitangabe)	
	Anzahl	Umfang in m ²	Anzahl	Umfang in m ²	Anzahl	Umfang in m ²
Gewerbegrundstück	12	63.000	3	14.000	3	31.000
Gewerbeimmobilie	5	9.000	7	11.900	2	7.100

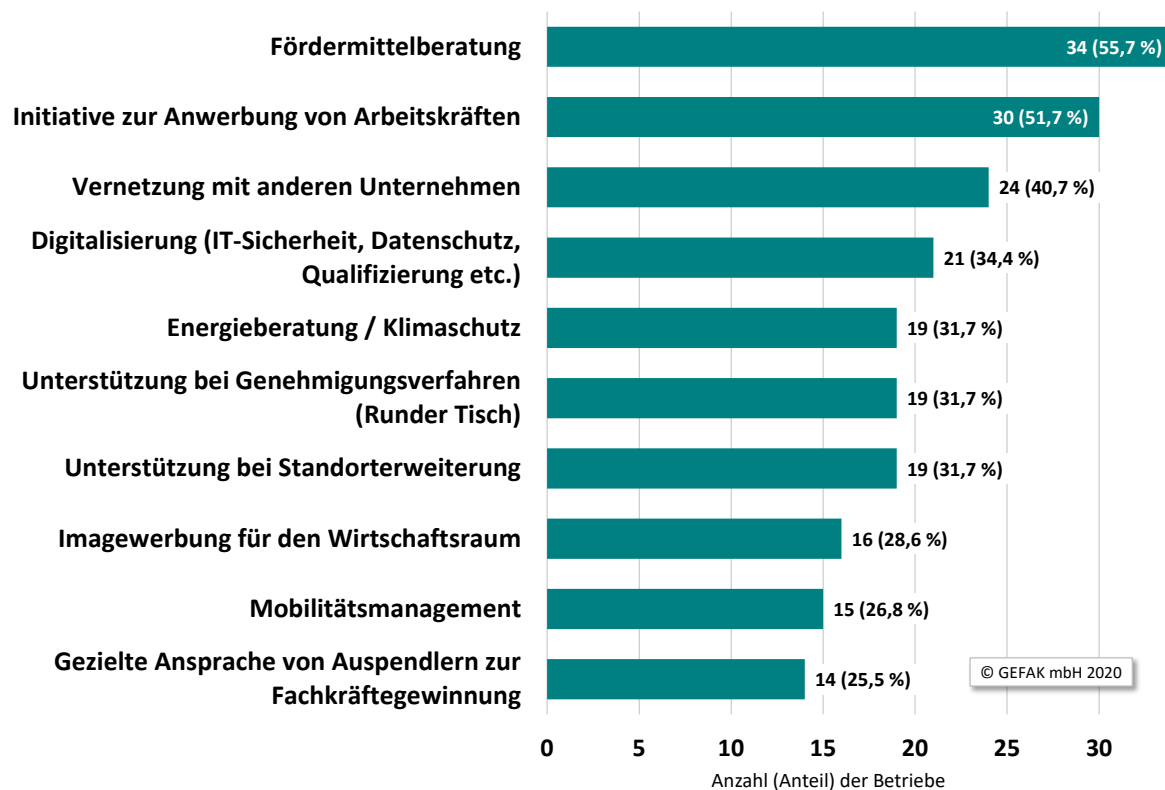
Große Potenziale bei regionalen Unternehmenskooperationen

Zwischen den Unternehmen gibt es rege Kooperationen in unterschiedlichen Bereichen. Zusätzliches Potential besteht v.a. in den Bereichen Weiterbildung/ Qualifizierung, Messen, Breitbanderschließung, (über)betriebliches Mobilitätsmanagement und Fachkräfte-Sharing. Die Unternehmen wünschen sich dabei mehrheitlich städteübergreifende Kooperationen.



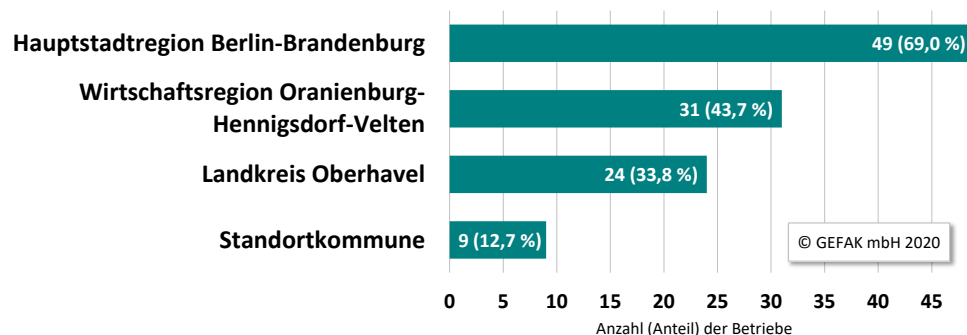
Unternehmen formulieren konkreten Handlungsbedarf an die kommunalen Wirtschaftsförderungen

Die Aufgaben für Wirtschaftsförderungen sollten prioritär bei Themen wie Fördermittelberatung, Fachkräfteinitiativen und Flächensuche liegen. Die kommunalen Wirtschaftsförderungen, das Standortmanagement und das „Regionale Clustermanagement Life Sciences“ werden sich mit Unternehmen, die Bedarfe geäußert haben, in Verbindung setzen und sich den Aufgaben die sich aus den Ergebnissen ergeben, widmen.



Unternehmen fühlen sich mehrheitlich der Hauptstadtregion zugehörig

Die Standortzugehörigkeit der Unternehmen gehen deutlich über die Grenzen der Standortkommune hinaus. Die Unternehmen sehen sich eher regional bzw. überregional und weniger lokal der Standortkommune zugehörig. Die Wirtschaftsregion sollte ihren Blick Richtung Hauptstadtregion weiten.



[Veröffentlichung der Ergebnisse]

Die Ergebnisse der Unternehmensbefragung werden wie folgt verbreitet:

- 1.) Erstellung eines Flyers mit den wichtigsten Kernergebnissen (siehe oben)
- 2.) gemeinsamer Pressetermin der Bürgermeister
- 3.) Versand des Flyers an die teilnehmenden Unternehmen
- 4.) Veröffentlichung der Kernergebnisse auf der neuen Internetseite sowie ggf. im geplanten Newsletter

[Arbeit mit den Ergebnissen]

Das Standortmanagement wird aus den Ergebnissen ein Arbeitspapier erstellen, in dem Handlungsbedarfe für das Standortmanagement der Wirtschaftsregion (Anpassung von Aufgaben/ Maßnahmen) sowie konkrete Bedarfe für die Kommunen aufgezeigt werden.